

schroten) werden und deren Fugen man mit Lehm verklebt oder mit Bretern verkleidet. Dergleichen Häuser nennt man Blochhäuser oder Gebäude mit Schrotwänden. Sie halten sehr warm, sind aber feuerempfindlich, holzverwüsthend und nur in holzreichen Gegenden gewöhnlich.

Die zweite Art der hölzernen Gebäude, der Bau mit Fachwerk, ist ausgebreiteter und fast überall gewöhnlich. Ein Fachwerksgebäude bedarf eines steinernen Untersatzes von mindestens zwei Fuß Höhe über der Erde, worauf sich die Wände mit ihren Schwellen lagern. In den Schwellen sind die Säulen in 3- bis 4füßiger Entfernung von einander, je nachdem es die Größe der darin liegenden Fenster- und Thüröffnungen erfordert, eingezapft und diese Säulen tragen sodann ein Blattstück, auf welchem das Gebälk ruht und in ihm eingekammt ist. Eingezapfte Riegel in den Wänden und zwischen den Säulen bilden oder vollenden sodann die Fenster- und Thüröffnungen und construiren die Fache, welche letztere mit Mauerwerk ausgefüllt werden. Im Innern des Gebäudes tragen die Säulen der Fachwände die Träger zur Unterstützung des Gebälks; sie sind aber auch, gleich den Giebelwänden, in oben aufliegende Balken eingezapft.

Die Schwellen für die Umfassungswände des zweiten und der folgenden Stockwerke heißen Saumschwellen. In ihnen ruhen ebenfalls die Wandsäulen des zweiten Stockwerks, die Säulen der Querwände aber auf den darunter liegenden Balken. Die übrige Verbindung durch Riegel und Blattstücke ist wie in dem untersten Stockwerke. Um das Verschieben der Wände zu verhindern und überhaupt dem Ganzen einen Zusammenhang zu geben, der es fähig macht, sich gegen die Gewalt der Sturmwinde und andere einwirkende Kräfte zu behaupten, verbindet man die Wände, vorzüglich an den Ecken, mit schräg liegenden Streben oder Bändern, die in der Flucht der Wände liegen, mehrere über einander liegende Fache eines Stockwerks schräg durchschneiden und in die Schwelle und Ecksäule, oder Schwelle und Blattstück eingezapft sind. Der Werth dieser Verbindung durch Bänder ist unter dem Artikel Band gewürdigt worden.

Gebäude aus Luftziegeln, Lehm- oder Lehmbausteinen sind wohlfeil, trocken, warm, feuersicher und leicht; aber ihr Material ist gegen Feuchtigkeit und Nässe nur zu sehr empfindlich. Dasselbe gilt von allen solchen Gebäuden aus getrockneter Erde. Man muß ihnen daher einen hohen Untersatz aus gewachsenen Steinen oder gebrannten Ziegeln geben und bei ihnen alles vermeiden, was Feuchtigkeit und Nässe erzeugen kann.

Ein Mehreres siehe unter Lehm, Lehmstein, Pisémauer.